

Schon über 4300 Karten verkauft

In wenigen Tagen startet das Sommerfestival des Theaters Alte Werkstatt in Großkarlbach. Bühne, Tische und Stühle stehen bereits. Aktuell kümmern sich Jürgen Hellmann und sein Team noch um kleine Feinheiten, damit bis zum Start am 14. Juni alles passt. Derweil läuft der Vorverkauf der Karten, der Zuspruch ist enorm.

VON NANCY MACHMER

Mit 80 Plätzen vor der Bühne habe das Theater einst begonnen, erzählt Jürgen Hellmann. Im vergangenen Jahr seien dann bereits 120 Stühle gestellt worden. Weil die Nachfrage aber gefühlt von Jahr zu Jahr zunimmt, haben die Theaterleute in diesem Jahr Platz für 150 Gäste geschaffen. Damit sei dann aber so langsam auch die Kapazitätsgrenze erreicht, meint der Theaterleiter. Und zwar nicht, weil der Hof zu klein wäre. „Noch mehr Gäste, das würden wir mit der Gastronomie nicht mehr bekommen“, befürchtet Hellmann. Denn auch in diesem Jahr hat sich das Team wieder kulinarische Spezialitäten für seine Gäste ausgedacht. Neben dem beliebten Saumagenburger soll es wöchentlich wechselnde Kreationen geben. Currywurst oder arabische Hähnchenspieße stehen dann etwa auf der Speisekarte – passend dazu auch immer eine vegane Alternative.

Damit beim Auftakt am 14. Juni alles problemlos läuft, soll es laut Hellmann am Samstag ein Probekochen vor Ort geben – quasi die gastronomische Generalprobe. Dann wird auch das neue Kassensystem getestet, das eine schnellere Abwicklung zwischen Bestellung und Zubereitung der Speisen ermöglichen soll. Denn auch wenn das TAW in diesem Jahr mehr Gäste pro Abend empfangen kann, mehr Helfer, die zum großen Teil ehrenamtlich agieren, gibt es nicht. „Da mussten wir uns einfach in anderer Hinsicht ein Stück weit professioneller und effektiver aufstellen“, sagt Hellmann. Auch die improvisierte Küche in der Scheune des Weinguts habe man mittlerweile ausgebaut, derzeit wird eigens eine Theke gezmert, die das Theater in den Vorjahren noch ausgeliehen hatte.

Im vergangenen Jahr gelang mit mehr als 6000 Zuschauern ein Rekord. Der Zuspruch ist auch in diesem Jahr wieder enorm, mehr als 4300 Tickets hat das TAW bereits verkauft. Gleich zu Beginn des Vorverkaufs habe es einen Run auf bestimmte Veran-



Das Sommerfestival im ehemaligen Winzerhof Claus ist alljährlich ein Publikumsmagnet.

ARCHIVFOTO: BOLTE

staltungen gegeben, berichtet Hellmann. So sind etwa alle drei Termine mit den Schönen Mannheims bereits restlos ausverkauft. Auch für die beiden Aufführungen der Mundart-Schlager-Revue des Mannheimer Rhein Neckar Theaters „Du bischd so heeß wie ään Vulkan“ gibt es keine Tickets mehr. Die Urlaubskomödie „Ausgerechnet Mallorca“, die das Boulevardtheater Deidesheim am 13. September zeigt, ist ebenfalls bereits ausverkauft. Für die Vorstellung am Vortag gibt es laut Hellmann aber noch einige Tickets. Nur noch Restkarten sind für die Auftritte von Mr. Jones (4. Juli), Sillis (13. Juli) und den Italienern von Sascha Fischer (28. Juni) zu haben.

Auch auf eventuelle Wetterkapriolen hat sich das TAW-Team eingestellt. Die Veranstaltungen finden auch bei Regen statt. Sollte es der Wettergott allzu schlecht meinen, besteht auch wieder die Möglichkeit spontan ins benachbarte Dorfgemeinschaftshaus umzuziehen. Im vergangenen Jahr hatte das Ensemble an vier von über 50 Abenden davon Gebrauch gemacht. Nach einem sehr verregneten Mai zeigt sich Jürgen Hellmann aber optimistisch, dass in den kommenden drei Monaten der Sonnenanteil überwiegt.

Die Übertragung des Eröffnungsspiels bei der Fußball-Europameisterschaft am 14. Juni stellt für das Theaterteam eine Art Testlauf dar, bevor

das Festival am folgenden Abend mit der Premiere des neuen TAW-Stücks „Das starke Geschlecht“ dann auch offiziell beginnt. „Das ist noch mal eine kleine Generalprobe, bei der wir sehen können, das alles läuft, ohne dass von uns jemand selbst auf der Bühne steht“, meint Hellmann. Für das Auftaktspiel seien bisher rund 50 Karten reserviert worden, der Eintritt selbst ist an diesem Abend kostenfrei. Der Theaterleiter ist sich aber sicher, dass sich hier viele Fans noch spontan zum Kommen entscheiden.

KARTEN

Tickets gibt es im Internet unter www.tawfrankenthal.de. Hier findet sich auch der vollständige Spielplan.

Zeitzeichen gegen manipulierte Meinung

Harald-Alexander Klimek zeigt Druckgrafik in Mainz

VON FRANK GELLER

Der Frankenthaler Maler Harald-Alexander Klimek beteiligt sich mit einer Druckgrafik an der Ausstellung „Zeitgleich ein Zeitzeichen“ des Berufsverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) Rheinland-Pfalz in Mainz. Die Schau, die ein Zeichen gegen den aufkommenden Extremismus in der Gesellschaft setzen will, wird am Freitag, 7. Juni, 19 Uhr, eröffnet.

Eingereicht hat Harald-Alexander Klimek die in diesem Jahr fertiggestellte Druckgrafik „Polonium Matroschka“. Das in Mischtechnik mit Aquarell- und Gouachefarben entstandene Bild zeigt im Comic-Stil einen geöffneten Kopf. Das Gehirn hängt an roten Fäden, die von fremden Händen gehalten werden. Der Künstler spielt damit auf manipulierte Nachrichten an, denen wir – gesteuert durch die Propaganda autoritärer und autokratischer Regierungen – ausgesetzt sind, insbesondere in den neuen Medien. „Faschistische Verhaltensweisen, verbreitet in den Filterblasen der Netzwerke im Internet, sind heute weltweit auf den Mobiltelefonen verfügbar“, sagt Klimek.

Mit der Druckgrafik zielt er auf die Bemühungen Russlands und dessen Präsidenten Wladimir Putin, die öffentliche Meinung im Westen zu beeinflussen. „Am Überfall Russlands auf die Ukraine kann man sehen, wie das kulturelle Erbe eines Landes vernichtet werden soll, wie es umgedeutet werden und eine ideologisch manipulierte Interpretation der russischen Geschichte übergestülpt bekommen soll“, erläutert Klimek.

Der Titel „Polonium Matroschka“ bezieht sich zum einen auf die hochradioaktive Substanz, mit der Kreml-Kritiker wie der ehemalige russische Spion Alexander Litwinenko vergiftet worden sind. Und die Matroschka, die berühmte russische Holzpuppe, die ineinander schachtelbar ist, sieht Klimek als Bild für die vielschichtigen Zusammenhänge in der modernen Welt, die man nur dann begreifen könne, wenn man nicht alles in

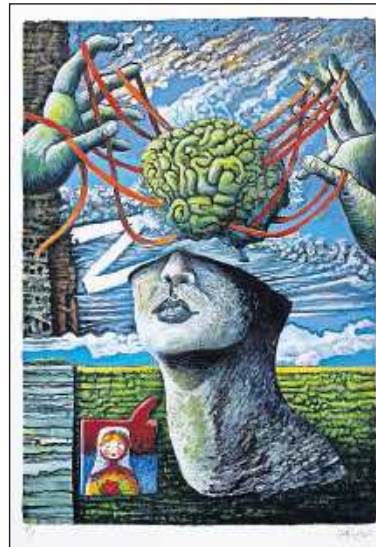
Schwarz und Weiß unterteile, „so wie es Rechtspopulisten tun“.

Der Hintergrund der Ausstellung in Mainz: Anlässlich des Tages der Druckkunst am 15. März hat der rheinland-pfälzische BBK Kunstschaffende dazu aufgerufen, sich an der Aktion „Zeitgleich-Zeitzeichen“ des BBK-Bundesverbands zu beteiligen. Mit zeitgenössischer experimenteller Druckkunst sollten sie ein Zeichen gegen Extremismus setzen. Mehr als 30 Künstlerinnen und Künstler haben Arbeiten eingereicht.

Historisch gesehen habe Kunst eine wichtige Rolle als Ausdrucksmittel von Freiheit, Toleranz und demokratischen Werten gespielt, betont Klimek. „Epochenübergreifend haben Künstler soziale Ungerechtigkeiten angeprangert und für Veränderungen in der Gesellschaft gekämpft.“

TERMINE

Ausstellung „Zeitgleich ein Zeitzeichen“ in der Galerie des BBK in Mainz (Am Judensand 57b) von Samstag, 8. Juni, bis Sonntag, 16. Juni. Öffnungszeiten: dienstags, samstags und sonntags, jeweils von 12 bis 19 Uhr. Vernissage: Freitag, 7. Juni, 19 Uhr.



Die Druckgrafik „Polonium Matroschka“ ist in Mischtechnik mit Aquarell- und Gouachefarben entstanden.

FOTO: H.-A. KLIMEK/GRATIS

Konzert: „Te Deum“ im Wormser Dom

WORMS. Das collegium vocale am Wormser Dom lädt für Sonntag, 9. Juni, 18 Uhr, zu einem Konzert mit Te Deum-Vertonungen für Chor und Orgel in den Hochchor des Doms ein. Das Te Deum gehört zu den ältesten Texten der christlichen Kirchen und hat Komponisten durch viele Jahrhunderte zu großen Compositionen inspiriert. Das collegium vocale singt Vertonungen für Chor und Orgel von Mendelssohn Bartholdy, Bixi und Rutter. Hinzu kommen der Choralsatz des lutherischen Te Deums von Johann Sebastian Bach und eine A-cappella-Vertonung von Hugo Distler. Die Heidelberger Konzertorganistin Maria Mokhova hat daraus Werke von Walther, Reger und Demessieux ausgewählt. Der Eintritt ist frei. |aier

Noch einmal auf der großen Leinwand

Sommerfilmfestival ab 6. Juni im Lux-Kino – Erfolgreiche Blockbuster und Arthouse-Streifen im Programm

Mit einem Sommerfilmfestival zeigt das Frankenthaler Lux-Kino von 6. Juni bis 9. Juli noch einmal die größten Filmhits der vergangenen zwölf Monate. Mit dabei sind Hollywoodfilme wie „Oppenheimer“ oder „Dune 2“, aber auch jede Menge Streifen aus dem Arthouse-Bereich.

Die Idee hinter der kleinen Festival-Reihe ist nicht neu. „Vor zehn bis 20 Jahren haben das ganz viele Kinos veranstaltet“, erzählt Betreiber Christian Kaltenecker. Auch das Lux habe früher unter dem Titel „Sun Fun Sommerfilmwochen“ alljährlich in den warmen Monaten noch einmal ausgewählte erfolgreiche Filme gezeigt. Kinogäste könnten so die Gelegenheit nutzen, den ein oder anderen ver-

passten Streifen doch noch auf der großen Leinwand zu sehen. In den vergangenen Jahren habe die Reihe aber unter anderem aufgrund der Corona-Pandemie nicht mehr stattgefunden.

Seit einiger Zeit sei er von Kinogästen jedoch wieder vermehrt auf Filme angesprochen worden, die bereits aus dem Programm genommen wurden. „Oftmals sind es die eher anspruchsvollen, nicht ganz so bekannten Filme, die nur an einzelnen Tagen laufen und dann schnell verpasst werden“, erzählt Kaltenecker. Wie etwa der französische Auftaktfilm „Geliebte Köchin“ am 6. Juni, bei dem sich zwischen der begnadeten Köchin Eugénie und dem Gourmet Dodin mehr als nur eine Liebe zum Kochen entwi-

ckelt. Ebenfalls noch einmal gezeigt werden die beiden oscarominierten Filme mit Sandra Hüller „Anatomie eines Falls“ und „The Zone of Interest“ sowie die Musik-Biopics über Bob Marley und Amy Winehouse.

Die Filme im Rahmen des Sommerfilmfestivals laufen am jeweiligen Tag um 17.30 und 20 beziehungsweise 20.30 Uhr. Der Eintritt kostet für alle Plätze 7,50 Euro. Karten gibt es im Internet unter www.lux-kinos.de oder an der Kinokasse. |aier

PROGRAMM

- 6. Juni: Geliebte Köchin
- 7. Juni: Bob Marley: One Love
- 8. Juni: Dune 2
- 9. Juni: Die einfachen Dinge
- 11. Juni: Anatomie eines Falls

- 13. Juni: Maria Montessori
- 14. Juni: One Life
- 15. Juni: Oppenheimer
- 16. Juni: Oh La La
- 18. Juni: Ein ganzes Leben
- 20. Juni: Back to Black
- 21. Juni: Challengers - Rivalen
- 22. Juni: Arthur der Große
- 23. Juni: Perfect Days
- 25. Juni: The Zone of Interest
- 28. Juni: Morgen ist auch noch ein Tag
- 29. Juni: Die Herrlichkeit des Lebens
- 30. Juni: Anselm – Das Rauschen der Zeit
- 2. Juli: It's Raining Men
- 4. Juli: Chantal im Märchenland
- 5. Juli: Der Zopf
- 6. Juli: Auf dem Weg
- 7. Juli: Oppenheimer
- 9. Juli: Ingeborg Bachmann – Reise in die Wüste

Schön'n Abend noch

Sängerinnen Susanne Back und Anne Haigis sowie Pianistin Stefanie Titus bilden ein Trio – Auftritte in Großkarlbach und Sausenheim

VON ANJA BENNDORF

Gut gelaunte dreifache Frauenpower versprechen zwei Konzerte, die demnächst in Sausenheim und Großkarlbach anstehen. Zu Gast sind zwei Mitglieder der „Schönen Mannheims“, Susanne Back und Stefanie Titus, sowie eine Musikerin, die seit mehr als 40 Jahren weltweit die Bühne rockt: Anne Haigis.

Mit Puppen mochte die aus dem schwäbischen Rottweil stammende Anne Haigis nicht lange spielen – schon früh war sie mehr von der Flöte begeistert. Bald war sie Mitglied in einem Kammerorchester. Als 14-Jährige nahm das Mädchen eine Gitarre und zog mit Blues im Herzen und auf den Lippen in die Welt hinaus. „Als Anne zu Hause abhaute, war ich noch nicht einmal geboren“, erzählt Susanne Back. Die Mannheimerin, die mit Xavier Naidoo Kita und Grundschule besuchte, danach nach Grünstadt zog, bewunderte in ihrer Jugend die markante Rockröhre von Haigis, die regelmäßig im Fernsehen zu erleben war und mit Eric Burdon und Tony Carey, Peter Maffay und Nils Lofgren konzertierte. Im Rampenlicht stand sie auch mit Melissa Etheridge, die für sie



Werden zusammen im Weingut Grün in Sausenheim auftreten: (von links) Anne Haigis, Stefanie Titus und Susanne Back.

FOTO: TRIO

Songs komponierte wie „Dancing On The Fire“ und „Out Of My Mind“.

Dass sie mit dieser international bekannten Sängerin irgendwann einmal auftreten würde, hätte sich Back, die nach dem Abitur am Leininger Gymnasium in Grünstadt eine Ausbildung in Tanz und Gesang absolvierte, nie vorstellen können. Doch die Wege

der beiden sollten sich kreuzen. „Im Dezember 2022 begegneten wir uns bei der Flowerpower-Show im Capitol. Anne war Stargast“, erinnert sich Back, die damals sehr im Stress war, „weil ich für den nächsten Tag ad hoc 25 italienische Lieder zu lernen hatte“. Aber Haigis und sie harmonierten sofort – menschlich wie künstlerisch.

„Es passt einfach, wir sind Seelenverwandte in vielen Lebensbereichen“, sagt Back. Der Altersunterschied von mehr als 15 Jahren sei dabei nicht hinderlich, findet die 52-Jährige.

Back, die immer wieder mit verschiedenen Musikern bei Veranstaltungen der Grünstadter Reihe „Kultur im Weingut“ auf der Bühne steht, schlug der zuständigen Sachbearbeiterin Britta Faulhaber vor, doch mal Haigis zu engagieren. Dabei machte sie einen „Fehler“, als sie schwärmte: „Mit der würde ich am liebsten mitsingen.“ Denn Faulhaber habe das sofort aufgegriffen. „Ich traute mich erst gar nicht, diese prominente Künstlerin anzusprechen“, sagt Back. Als Haigis sie dann nicht mit der Gitarre begleitete, holte sie die Pianistin Stefanie Titus ins Boot, mit der sie sonst im Musikkabarett-Quartett „Schöne Mannheims“ aktiv ist.

In der Anfangszeit gestalteten sich die Proben mit Haigis schwierig, unter anderem weil die Wohnorte mehr als 200 Kilometer auseinander liegen und sich die Arbeitsweisen der Teamplayerinnen aus Sausenheim und Ludwigshafen und der Solistin aus Bonn stark unterscheiden. Die Mühen haben sich aber offensichtlich gelohnt. Die Premiere des immer noch

namenlosen Trios am 2. Februar im Mannheimer „Capitol“ war sofort ausverkauft, sodass gleich am nächsten Tag ein weiteres Konzert veranstaltet wurde. Aufgetreten seien sie außerdem auch schon in Frankenthal und in Bonn, wie Back berichtet, die inzwischen auch allein mit Haigis bundesweit unterwegs ist.

Und nun kommen sie zu dritt nach Sausenheim und Großkarlbach. „Wir werden Country-, Rock- und Popstücke präsentieren, von ‚Heart‘, ‚Meat Loaf‘, ‚Adele‘, ‚Milva‘ und vielen anderen“, verrät Back. Die Auswahl werde danach getroffen, was sich im Duett gut singen lasse – mit einer rauchigen Soulstimme und einem glasklaren Sopran. Im Set werden zudem Lieder sein, die speziell für Haigis geschrieben wurden.

TERMIN

Anne Haigis, Susanne Back und Stefanie Titus präsentieren „Schön'n Abend noch – Songs and Stories“ am Samstag, 8. Juni, ab 20 Uhr im Weingut Grün in Sausenheim. Karten gibt es bei der Tourist-Info Grünstadt (06359 9297234). Am Samstag, 17. August, 19.30 Uhr, sind sie mit ihrem Programm beim TAW-Sommerfestival in Großkarlbach, Laumersheimer Str. 4. Karten gibt es unter www.tawfrankenthal.de

KULTURMAGAZIN

Manfred Binzer stellt im Kunsthaus aus

FRANKENTHAL. Seit über 35 Jahren beschäftigt sich Manfred Binzer neben der Malerei mit Zeichnungen, Aquarellen und Arbeiten auf Papier auch mit plastischen Arbeiten. Unter dem Titel „Universe, stupid“ stellt der in Mannheim lebende Maler vom 8. Juni bis 7. Juli seine Werke im Frankenthaler Kunsthaus, Mina-Karcher-Platz 42a, aus. Binzers Gemälde lassen sich der Farbmalerei zuordnen und erinnern an den amerikanischen abstrakten Expressionismus. Durch teils nur leichten Farbauftrag erhalten seine Bilder laut Ankündigung eine ungewöhnliche Vielschichtigkeit, die an transparente Papercuts erinnern. Binzer bewegt sich im Spannungsfeld zwischen gestischer Form, freier Farbsetzung, Zufall und kalkulierter Form, für die er ein stets diffiziles Gleichgewicht im Bild findet. Vernissage ist am Freitag, 7. Juni, um 19 Uhr. |aier

Frühjahrskonzert des Harmonika-Spielrings

FRANKENTHAL. Von modern bis Klassik, Bearbeitungen und Originalkompositionen, anspruchsvoll und unterhaltsam: mit seinem Frühjahrskonzert am Sonntag, 9. Juni, 16 Uhr, in der Frankenthaler Zwölf-Apostel-Kirche will der Harmonika-Spielring wieder einmal beweisen, dass das Akkordeon keineswegs zum alten Eisen gehört, sondern gemischt mit Perkussion und elektronischer Verstärkung vielmehr einen topmusikalischen Klangkörper darstellt. Laut Ankündigung werden die verschiedenen Musikrichtungen mit seinen drei Spielgruppen, dem ersten Orchester unter der Leitung von Ralf Bethke, dem zweiten Orchester unter der Leitung von Maria Marschalk und dem Ensemble „Ernst & Co.“ unter der Leitung von Frank Rieck dargeboten. Das zweite Orchester wird das Konzert mit „Die Rose“ von Amanda McBroom beginnen. Gespielt wird unter anderem ein Musette-Walzer von A. Monteleone, das Hallelujah von Leonard Cohen, die Sinfonia in B-Dur von Johann Christian Bach in einer Bearbeitung von Rudolf Würthner. Das erste Orchester wird neben einer Originalkomposition von Ian Watson bekannte und beliebte Filmmusiken darbieten. Karten gibt es bei allen Aktiven, bei Thalia in Frankenthal sowie an der Tageskasse. |aier